



Semantischer und pragmatischer Wandel

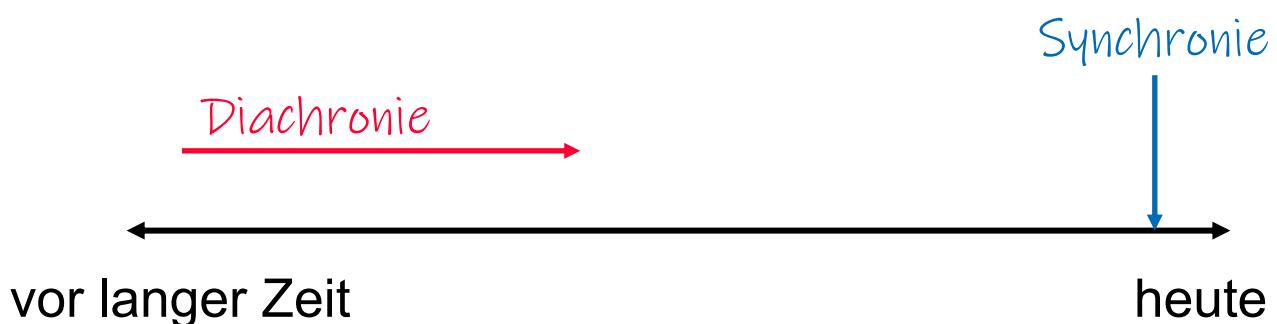
Stefan Hartmann

hartmast@hhu.de

- Semantischer Wandel
- Pragmatischer Wandel



Synchronie und Diachronie



340

Der Landstörzer.

muß man mit dergleichen schwachen vnd
vnuothfesten Frauwen vmbgehen: Ist sie von
Natur **geyl vnd vnkeusch**/ so hilfft kein eyferen/
jhere List vnd verschlagenheiten seind vne-
endlich vnd vneorschlich: Pone seram,
cohibe: sed quis custodiet ipsos Custo-
des? cauta est & ab illis incipit vxor.
Vielleicht ist ein Wanne voller Flöh zu hif-
ten/denn ein liderliches Eheweib. Die raach
welche bisweilen darwider für genoissen wird/
heylet unsere Kinder mit allein mit/ sonder ver-
wundet sie vilmehr / nichts ist den Eheleuten
notwendiaer / als eben ein bescheidene Ge-

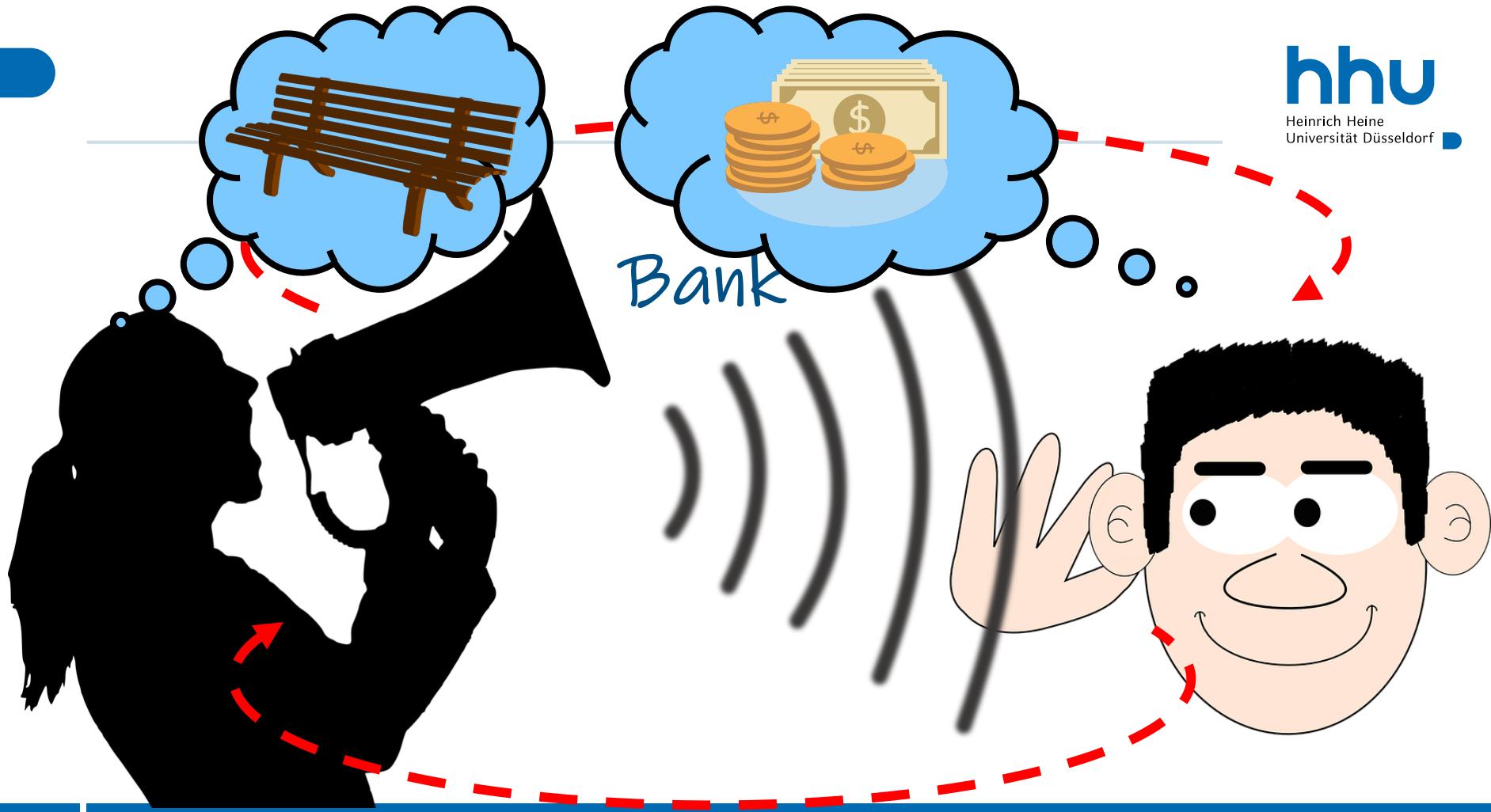
Doh waſ er fro vñ geil
(Konrad Fleck, Flore, 13. Jh.)

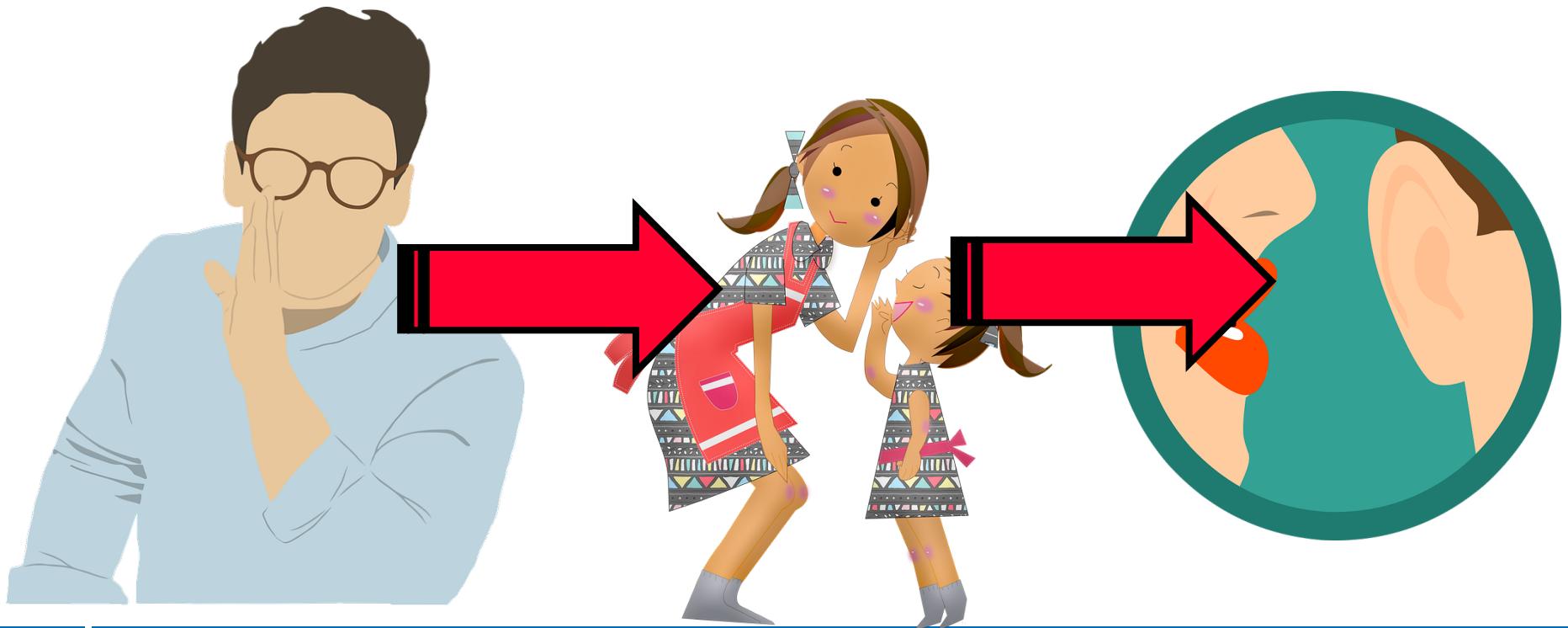
*Iſt lie von Natur **geyl** vñnd
vnkeusch/ so hilfft kein eyferen/
(Aegidius Albertinus, Der
Landstörtzer, 1615)*

- Sprachliche Ausdrücke ändern ihre Bedeutung im Lauf der Zeit.
- Wie kommt es dazu?

Form und Bedeutung





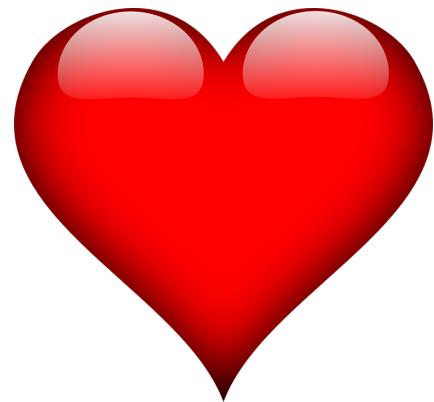


Wie ändern Wörter ihre Bedeutung?



metapher

Wie ändern Wörter ihre Bedeutung?



'Liebe'

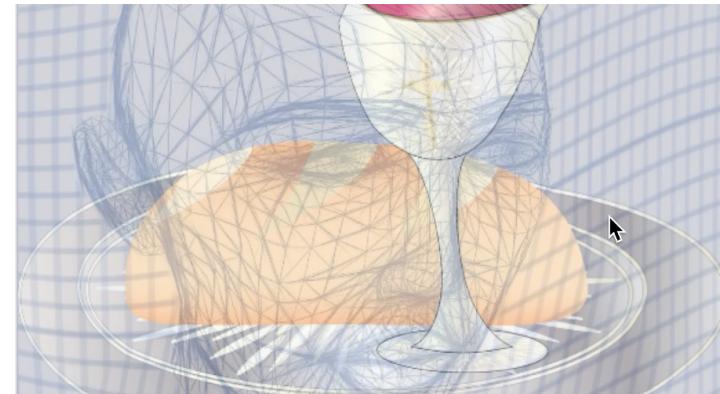
metapher

Beispiel: Kopf

ſilberine naphfe. guldine **cophfe**
(Altdeutsche Exodus, 12. Jh.)

... Daz eme der **kopf** alzo brach
(König Rother, 12. Jh.)

daz ir mineme herren ſo habet gelonet. daz irme ſinen **choph** ſtalet
(Altdeutsche Genesis, 12. Jh.)



Beispiel: Kopf

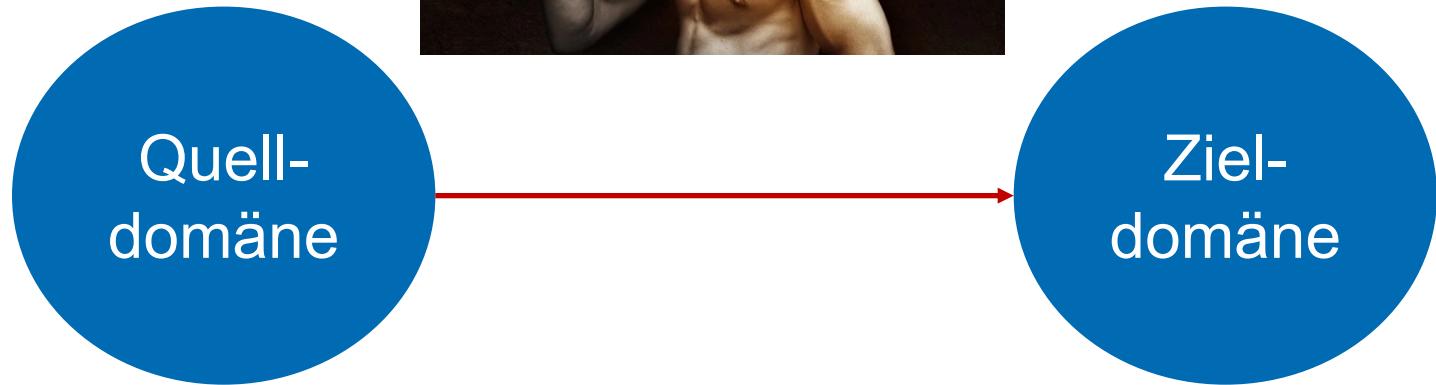
Er nam ein gar schönen grossen doppelten übergulten **kopff**
(Jörg Wickram, Von guten und bösen Nachbarn, 1556)

einer schlache dem anderen den **kopff** ab
(Lavater, Gespenster, 1578)

Typen des Bedeutungswandels

- Bedeutungserweiterung: *fertig* 'bereit zur Fahrt' > 'bereit'
- Bedeutungsverengung: *fahren* 'sich fortbewegen' > *fahren* 'sich mit einem Hilfsmittel fortbewegen'
- Bedeutungsverschiebung: mhd. *vrech* 'kühn, tapfer, eifrig' > nhd. *frech* 'unverschämt'
- Bedeutungsübertragung: z.B. *realisieren* 'umsetzen' > 'erkennen' (hier: Lehnbedeutung); mhd. *smutze lachen* 'schmunzeln' > nhd. *schmutzig lachen* 'derb loslachen' (Volksetymologie)
- Bedeutungsverschlechterung: *wîp* 'Frau' > *Weib* 'Frau (pejorativ)'
- Bedeutungsverbesserung (Meliorisierung): ahd. *mara-scalc* 'Pferdeknecht' (vgl. *Mähre* und *Schalk*) > *Marschall* 'hoher Offizier'; *schwul* 'homosexuell (pejorativ)' > 'homosexuell (neutral)'

Beispiel: Kopf



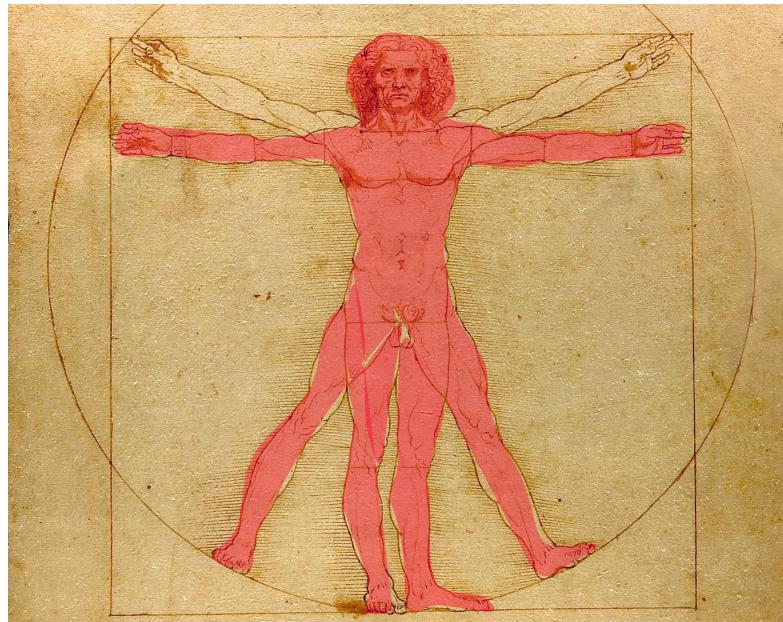
tertium comparationis

Beispiel: Kopf

- frz. *tête* < Lat. *testa* 'Tasse, Schale'
- (ersetzt mit der Zeit *caput*)



Wie ändern Wörter ihre Bedeutung?



■ **pars pro toto:**

Teil für Ganzes

(*Berlin ist noch skeptisch*)

■ **totum pro parte:**

Ganzes für einen Teil

(*Deutschland gewinnt WM*)

Metonymie

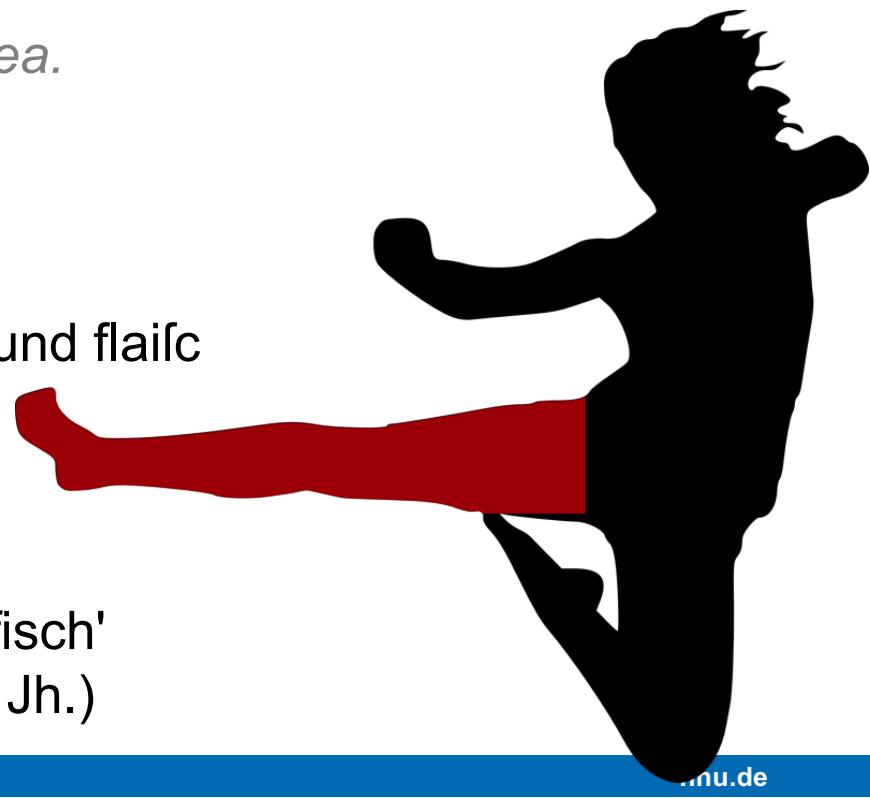
Beispiel: *Bein*



- *Dinumerauerunt omnia ossa mea.
Sie gezalton alliu miniu bēin*
(Notker, Psalter, 11. Jh.)

- durch unser brode nam er **bain** und **flaifc**
(Kaiserchronik, 12. Jh.)

- Mít tien **béinen** tréttot ér cętum
'Mit den Beinen tritt er den Walfisch'
(Notker, Martianus Capella, 11. Jh.)



Konnotation und Denotation

verscheiden
sterben
den Arsch
zukneifen
krepieren
ins Gras
beifßen



entschlafen

das
Zeitliche
segnen
über die
Wupper gehen
abnippeln
hops gehen

Konnotation und Denotation

euphemistisch
ameliorativ
verscheiden
entschlafen
das
Zeitliche
segnen



dysphemistisch
pejorativ
ins Gras
beifßen
über die
Wupper gehen
krepieren
abnippeln
hops gehen
den Arsch
zukneifen

Pejorisierung und Meliorisierung

vrouw

wîp



Pejorisierung und Meliorisierung

Dame

positiv konnotiert

vrouw

wîp

negativ konnotiert



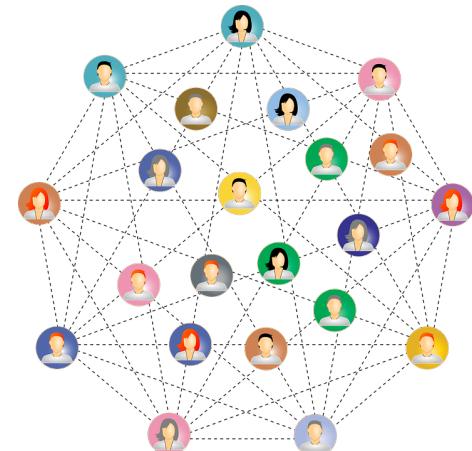
- Bedeutungswandel verrät viel über



kognitive
Prozesse



soziokulturelle
Gegebenheiten



kulturelle
Dynamik

- nicht nur die Bedeutung sprachlicher Ausdrücke ist diachronem Wandel unterworfen, sondern auch pragmatische Konventionen
- Dabei können wir unterscheiden zwischen:
 - Wandelprozessen, die pragmatische Aspekte i.e.S. betreffen, z.B. Anredewandel
 - der Rolle pragmatischer Faktoren im Sprachwandel, z.B. in Grammatikalisierungsprozessen

Beispiel Anredewandel

- Unsere Sprache verwischt den von der Natur selbst eingeprägten Unterschied der Person und der Einheit auf törichte Weise. Den Einzelnen, der uns gegenüber steht, reden wir unter die Augen nicht mit dem ihm gebührenden du an, sondern gebärden uns als sei er in zwei oder mehr Teile gespalten und müsse mit dem **Pronomen der Mehrzahl** angesprochen werden. Dem gemäß wird nun zwar auch das zu dem Pronomen gehörige Verbum in den Pluralis gesetzt, allein das attributive oder prädicierende Adjektivum im Singularis gelassen, einem **Grundsatz der Grammatik zum Trotz**, welcher gleichen Numerus für Subjekt, Prädikat und Verbum erfordert. (Jacob Grimm: Über das Pedantische in der deutschen Sprache, 1865)



Beispiel Anredewandel

			(dieselben)	(dieselben)	
			Sie	Sie	
		er/sie	er/sie	er/sie   ihr	ihr
	ir	ihr	ihr	er/sie	Sie
du	du	du	du	du	du
Germ.	Ahd.- Fnhd.	17. Jh.	18. Jh.	fr. 19. Jh.	Nhd. Standard
Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4	Stufe 5	Stufe 6

(nach Simon 2003: 93)

positives Gesicht

- Bedürfnis nach einem Gemeinschaftsgefühl
- Bedürfnis, von anderen anerkannt und akzeptiert zu werden

negatives Gesicht

- Wunsch nach Individualität und Handlungsfreiheit

positive Höflichkeit

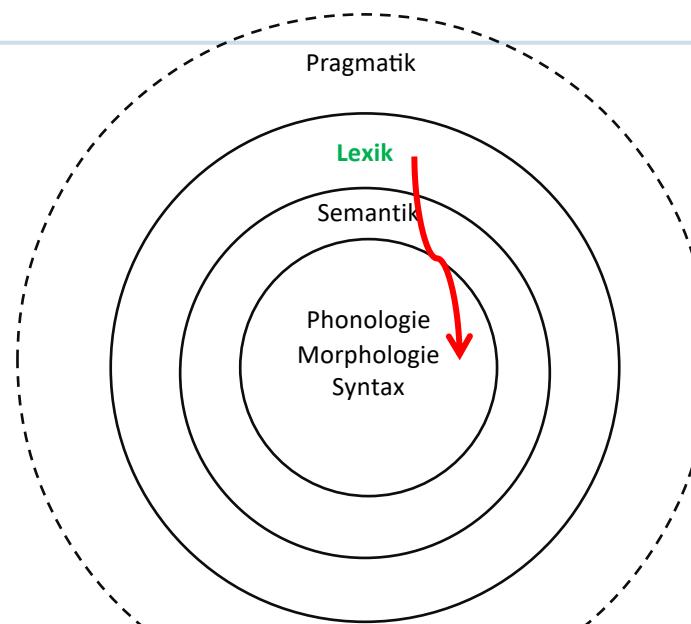
- Sprechakte, die die Nähe zum Hörer betonen

negative Höflichkeit

- dient der Wahrung der Autonomie des Hörers (des negativen Gesichts)
- betont Distanz, z.B. durch Konjunktiv, Passiv, indirekte Sprechakte.

(vgl. z.B. Brown/Levinson 1987)

- nicht nur die Bedeutung sprachlicher Ausdrücke ist diachronem Wandel unterworfen, sondern auch pragmatische Konventionen
- Dabei können wir unterscheiden zwischen:
 - Wandelprozessen, die pragmatische Aspekte i.e.S. betreffen, z.B. Anredewandel
 - der Rolle pragmatischer Faktoren im Sprachwandel, z.B. in Grammatikalisierungsprozessen



nach Nübling et al.³ 2010:2; dort nach Debus² 1980:188

"the change whereby **lexical items and constructions come in certain linguistic contexts to serve grammatical functions**

and, once grammaticalized, **continue to develop new grammatical function"**
(Hopper & Traugott 2004)

lexikalische Einheit

...

grammatische
Einheit

Was ist Grammatikalisierung?

I am **going** to the library.



I am **going** to stop smoking.

Ich **habe** ein Smartphone.



Ich **habe** es noch nie benutzt.

Was ist Grammatikalisierung?

Desemantisierung

Verlust an semantischem Gehalt



Extension

Verwendung in neuen Kontexten (z.B. morphologischer Umlaut)



Dekategorisierung

Verlust des Status als unabhängiges Wort (Verlust der morphosyntaktischen Eigenschaften des Ursprungswortes)



Erosion

Reduktion phonologischer Substanz

Was ist Grammatikalisierung?

Desemantisierung

Verlust an semantischem Gehalt

Julia bekommt die Bretter.

Julia bekommt die Bretter passend zugeschnitten.

'Julia bekommt die Bretter in zugeschnittenem Zustand'

'Die Bretter werden für Julia zugeschnitten'

Was ist Grammatikalisierung?

Extension

Verwendung in neuen Kontexten

Julia bekommt die Bretter zugeschnitten.

Julia bekommt ein Auto geschenkt/ausgeliehen.

Das Auto bekommt einen neuen Motor eingebaut.

Julia bekommt die Polypen rausgenommen.



Dekategorisierung

Verlust des Status als unabhängiges Wort (Verlust der morphosyntaktischen Eigenschaften des Ursprungswortes)

*Sie bekommt **einen Brief** geschrieben.*

*Sie bekommt geschrieben, **dass er sich verspätet**.*

Sie bekommt geschrieben.

Was ist Grammatikalisierung?

Erosion

Reduktion phonologischer Substanz

an dem → *am*

auf dem → *auf'm*

kannst du → *kannste*

Beispiel: Entstehung der schwachen Verben (Auxiliarisierungsthese)

Desemantisierung

ich tat_{Vollverb} wecken > ich tat_{Hilfsverb} wecken



Extension

Benutzung mit Verben, die keine Tätigkeit bezeichnen

(*lieben*)



Dekategorisierung

Verlust morphosyntaktischer Eigenschaften (z.B. Valenz: *ich tue dir einen Gefallen*, nicht **ich tue*, **ich tue einen Gefallen*)



Erosion

Klitisierung: **salben tat* > ahd. *salbō-ta* > nhd. *salb-te*

Beispiel: Entstehung der schwachen Verben (Auxiliarisierungsthese)

salbōn im Ahd.

	Präs. Ind.	Part. I		Prät. Ind.	Part. II
Sg.	<i>salb-ō-m, -n</i> <i>salb-ō-s</i>			<i>salb-ō-t-a</i> <i>salb-ō-t-ōs</i> <i>salb-ō-t-a</i> <i>salb-ō-t-um</i> <i>salb-ō-t-ut</i> <i>salb-ō-t-um</i>	
1.	<i>salb-ō-t</i> <i>salb-ō-mēs</i>				
2.	<i>salb-ō-t</i> <i>salb-ō-nt</i>				
3. Pl.	Prät. got. <i>salbōn</i>	ahd. tuon		ahd. <i>salbōn</i>	salb-ō-t
1.	Sg. 2. 3.	<i>salbō-da</i> <i>salbō-dē</i> <i>salbō-da</i> <i>salbō-dedum</i> <i>salbō-dedup</i> <i>salbō-dedun</i>	teta tāti teta tātum tātut tātun	<i>salb-ō-t-a</i> <i>salb-ō-t-ōs</i> <i>salb-ō-t-a</i> <i>salb-ō-t-um</i> <i>salb-ō-t-ut</i> <i>salb-ō-t-um</i>	
2.					
3. Pl.					



Beispiel: *weil* auf
dem Weg zur
Diskurspartikel

128 MF ihr könnt es mal vergleichen
129 GEN4 au
130 GEN4 ach jetzt habe ich das verstanden
weil hier ich habe mich vorhin
gewundert was du mit Nägel gesagt
((unverständlich)) habe ja keine
Nägel da habe ich einen
Schornsteinfeger

411 LEO2 brauchst du das Lineal nicht mehr jetzt fährst du
nach links

412 LEO1 mhm

413 LEO2 und umkreist den Chirurgen

414 LEO1 wie jetzt nach unten halt so einen Kreis in
Uhrzeigersinn oder gegen Uhrzeigersinn

415 LEO2 und zwar

416 LEO2 einen Kreis

417 LEO2 gegen den Uhrzeigersinn

418 LEO2 **weil** du fährst von den Äpfeln nach links

Beispiel

und den profs wars eigentlich im grund genommen au scheißegal;
= **weil** phh (-) ja;
also (.) des geht denen halt au am arsch vorbei.
(aus Auer & Günthner 2005: 340)

- Ich find das ist schon Rassebedingt, ob ein Hund hört oder nicht... **weil** wir haben einen Nachbarhund, das ist ein japanischer Chin, der ist von Natur aus nicht so schlau, das ist einfach so. (DECOW16A, f1d919876c3ce8fa072eee1014a3714477da)
- Sie ist wohl daheim, **weil** ihr Fahrrad steht vor dem Haus. (konstruiertes Bsp., Szczepaniak 2011)



Exkurs: Wie wurde *weil* eigentlich zur (kausalen) Subjunktion?

weil: Eine Subjunktion entsteht

- Konjunktion *weil* < (al) *diu wile*
- von temporaler zu kausaler Lesart:

Vnd der wechsel werat **all die weil** wir vber Land zugen. Ettwann regnats, daz der edel Kung oft vast ward begossen, Wann wir heten vns nicht zugericht auf ain lange Raÿs, sunder auf ain Kuercze. [...] Es was auch ettwann also hais, daz er aller swiczat, daz trophen auf im lagen vnd gewan dann vil hycz plateren. Vnd das alles must der edel Kung leiden, **all die weil** wir vber lant zugen.
(Helene Kottanerin, Mitte 15. Jh., FnhdC)

weil: Eine Subjunktion entsteht

- Im Fnhd. setzt sich *weil* gegen seine "Konkurrenten" *dieweil* und *alldieweil* durch
- dies auch deshalb, weil es eine ganze Reihe unterschiedlicher Relationen ausdrücken konnte, z.B. 'seit, während, solange' (Arndt 1959)
- in kausaler Funktion verdrängt es *wan(de)*, das bis ins Fnhd begegnet:

den ersten manden nante er marciū wande sin vater mars (Mainauer Naturlehre, Ende 14. Jh., FnhdC)

weil: Eine Subjunktion entsteht

- neue Konjunktionen *denn* und *weil* zuerst im Alemannischen und Mitteldeutschen, dann Ausdehnung aufs Bairische und Schwäbische (vgl. Arndt 1959; allerdings sehr kleine Datenbasis)

weil: Von der Subjunktion zum Diskursmarker

- typischer Grammatikalisierungspfad:
propositional > **textuell** > **expressiv / subjektiv**
- z.B. Altengl. *þa hwile be* 'at the time that' > ME *while (that)* 'during' > PDE *while* 'although'.
- propositional: beschreibt eine bestimmte Situation
- textuell: signalisiert eine Zeitrelation zwischen zwei Teilsätzen, trägt somit zur Textkohäsion bei
- expressiv/subjektiv: bringt Einstellungen bzw. Annahmen des Sprechers / der Sprecherin zum Ausdruck.

ähnlich wie engl. *while* deutsch *während*: (Belege aus DTA)

propositional

- In **wehrend** diser belägerung sallen elff mal hundert tausend umkommen sein (Meyer, Theatrum Historicum, 1665)
- während oder nach geendigten Krieg Urtheils Vollziehung (Geise, Teutsches Corpus Juris, 1703)

>>> textuell:

- Die Türcken hätten indessen einen von ihren Posten/ **während** daß sie Proviant gehohlet/ erobert/ (Correspondente, 1712)
- man konnte aus dem ersten Leiter der Maſchine , **während** daß es an denſelben gehalten wurde , noch immer fehr ſtarke Funken ziehen . (Adams, Elektricität, 1785)
- Auch Ellisons Schiff hat interessante Flüchtlinge an Bord genommen, **während** es in einem niederländischen Hafen ankerte (Frölich: Virginia, 1820)

expressiv/subjektiv

- **Während** die bisher erörterten, den Dreh- und Hobelsticheln u. s. w. zugehörigen Schneiden bei einem und demselben Schnitt regelmässig Späne gleichen Querschnitts abheben, schneiden die Fräserzähne das Metall in sehr verschiedenen Dicken ab. (Fischer, Die Werkzeugmaschinen, 1900)
- **Während** unser Gegensatz die Rechtssätze einteilt nach ihrem Verhältnis zur privaten Willkür, teilt der eben erwähnte sie ein nach ihrer Stellung zur Gemeinschaft der Rechtsgenossen. (Burckhardt, Die Organisation der Rechtsgemeinschaft, 1927)
- **Während** die amerikanische Baumwolle für alle vier Zonen bestimmt ist, beabsichtigt die Sowjetunion, einige Tausend Ballen Baumwolle aus ihren asiatischen Anbaugebieten nach Stettin zu ausschließlichen Verarbeitung in der russischen Besatzungzone zu verschiffen. (ZEIT, 07.03.1946)
- **Während** die Gewalt viel Raum einnimmt, füllen Gefühle und Moral kaum eine Zeile. (ZEIT, 05.01.2018)

weil: Von der Subjunktion zum Diskursmarker

- mit dem Aufkommen starker pragmatischer Lesarten wird *weil* ebenfalls “subjektiver”
- die begründende Funktion bleibt (zunächst) erhalten, liegt aber nun auf einer anderen Ebene:
 - epistemisches *weil*
 - sprechaktqualifizierendes *weil*

Beispiel aus DGD

- 179 SK des is ne verarschung
- 180 -0.37
- 181 VK na na [na]
- 182 SK [weil h]ier gibt_s auch °h und da
gibt_s viel weniger miete und da
kostet auch ein haus °h hundert
- 184 VK wieso wie viel miete gibt_s denn hier



Grammatikalisierung oder Pragmatikalisierung?

- eigentlich entsteht hier keine neue „Grammatik“ im engeren Sinn
- Einige AutorInnen schlagen daher den Begriff der **Pragmatikalisierung** vor, d.h. Übergang von Einheiten aus Lexik/Grammatik in die Pragmatik (vgl. Diewald 2011, Kranich 2015).

- In Grammatikalisierungsprozessen spielt Pragmatik sehr häufig eine Rolle:
 - z.B. Konventionalisierung von Implikaturen: z.B. *sie bekommt den Kaffee gemahlen* +> der Kaffee wird für sie gemahlen → Rezipientenpassiv: *sie bekommt die Zähne gezogen*
- zugleich gibt es Prozesse, in denen sprachliche Einheiten pragmatische Funktion annehmen
 - Diese werden teilweise als Subtyp von Grammatikalisierung behandelt, teilweise aber auch als eigene Prozesse (Pragmatikalisierung).

- Auer, Peter & Susanne Günthner. 2005. Die Entstehung von Diskursmarkern im Deutschen. Ein Fall von Grammatikalisierung? In Torsten Leuschner, Tanja Mortelmans & Sarah Groodt (eds.), *Grammatikalisierung im Deutschen*, 335–362. (Linguistik - Impulse Und Tendenzen 9). Berlin, New York: De Gruyter.
- Brown, Penelope & Stephen C. Levinson. 1987. *Politeness. Some universals in language usage*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Diewald, Gabriele. 2011. Pragmaticalization (Defined) as Grammaticalization of Discourse Functions. *Linguistics* 49(2). 365–390.
- Hartmann, Stefan. 2018. *Deutsche Sprachgeschichte. Grundzüge und Methoden*. Tübingen: Francke.
- Keller, Rudi & Ilja Kirschbaum. 2000. Bedeutungswandel. *Der Deutschunterricht* 3. 41–53.
- Kranich, Svenja. 2015. The impact of input and output domains: towards a function-based categorization of types of grammaticalization. *Language Sciences* 47. 172–187.
- Lehmann, Christian. 2015. *Thoughts on Grammaticalization*. 3rd ed. (Classics in Linguistics 1). Berlin: Language Science Press.
- Nübling, Damaris, Antje Dammel, Janet Duke & Renata Szczepaniak. 2017. *Historische Sprachwissenschaft des Deutschen: eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels*. 5th ed. Tübingen: Narr.
- Szczepaniak, Renata. 2011. *Grammatikalisierung im Deutschen: Eine Einführung*. 2nd ed. Tübingen: Narr.
- Simon, Horst J. 2003. *Für eine grammatische Kategorie “Respekt” im Deutschen: Synchronie, Diachronie und Typologie der deutschen Anredepronomina*. Tübingen: Niemeyer.

Vielen Dank!